

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

einer kleinen Anzahl von Flugzeugen ausgeführt, die dazu bestimmt schienen, die Brauchbarkeit von Brandbomben zu erproben. Die Zahl dieser Bomben übertraf die der hochexplosiblen um das Dreifache. Es wurden insgesamt 20 Menschen getötet und 54 verletzt, während der Sachschaden dreiviertel Millionen Mark betrug. Demgegenüber ist zu sagen, daß die Verteidigung sich inzwischen sehr verbessert hatte. Trotz dieser Verbesserung jedoch war die Aufgabe der verantwortlichen Leiter des Abwehrdienstes nicht beneidenswert. Denn die Zeit zwischen den Abwehrvorbereitungen und Versuchen und den Angriffen selbst wurde immer kürzer, und wir sahen uns gutgeleiteten Geschwadern von Gotha-Bombenflugzeugen gegenüber, die schwere Ladungen von Bomben tragen und in großer Höhe fliegen konnten. Ihre Besatzung betrug mindestens drei Mann, im Führerflugzeug waren es gewöhnlich vier. Jedes Flugzeug war zur Abwehr unserer eigenen Kampfflugzeuge mit Maschinengewehren ausgerüstet, und unsere Flieger bewährten sich noch als die beste Abwehrwaffe. In dieser kritischen Zeit entstand ein heftiger Streit über die Munition, die von französischen 75-Millimeter-Kanonen unter meinem Kommando benutzt wurde. Es handelte sich darum, ob die französischen Kanonen Granaten mit Zeitzündung benutzen sollten, was unsere Geschütze nicht konnten. Die verantwortlichen Stellen bestanden darauf, daß die Franzosen dafür garantieren sollten, daß die Zündungen funktionierten (und keine Fehlzünder London gefährdeten). Da sie dies nicht konnten, wurde der Gebrauch von hochexplosibler Munition in französischen Abwehrgeschützen verboten. Die offiziellen Stellen waren beruhigt, daß man keine Verantwortung übernommen hatte. Ein moralischer Schandfleck aber ist es, daß unsere Abwehrkraft in der Stunde der Not vermindert wurde. Dafür mußten die französischen Geschütze Schrapnells feuern, deren herabfallende Ladung für die Einwohner von London eine größere Gefahr bedeuteten als für den Feind.

... Der Angriff vom 30. September war noch planvoller angelegt als der in der Nacht zuvor und dauerte genau doppelt solange. Zuerst, gegen 7 Uhr abends, kamen drei Geschwader aus östlicher Richtung in breiter Front angeflogen. Sie flogen in der Richtung über Woolwich und Greenwich, offensichtlich mit dem Ziel der westlichen und zentralwestlichen Bezirke von London. Nach ungefähr 10 Minuten lieferte das mittlere Geschwader einen Angriff auf diesen Bezirk und folgte einer Linie genau nördlich der Themse. Das nördliche Geschwader kam 10 Minuten später aus der Richtung Islington an. Sobald die Maschinen in den Bereich der Abwehrgeschütze gekommen waren, wurde diesen Angriffen gut und wirkungsvoll mit Sperrfeuer begegnet. Der Erfolg war, daß die reguläre Formation der angreifenden Flugzeuge gestört und weithin zerstreut wurde. Auf der Höhe von Hammersmith wurde um 8 Uhr 10 von ihnen eine allgemeine Kehrtwendung gemacht, sie flogen südwärts und waren um 8 Uhr 15 auf dem Rückfluge.